

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 5

Artikel: Cedric Dumont
Autor: Ingold, Verena
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cedric Dumont

Er ist der Gründer des legendären Unterhaltungsorchesters Beromünster, langjähriger Unterhaltungschef von Radio DRS, Dirigent, Komponist, Weltenbürger, Geniesser und Autor kulinarischer Werke. Heute spielt die Musik im Leben von Cedric Dumont eine etwas andere Rolle.

VON VERENA INGOLD

Nein, er war nicht einer, der Mühe hatte mit dem Älterwerden. «Ich habe intensiv gelebt», sagt Cedric Dumont. «Bis zum achtzigsten Lebensjahr war ich sehr aktiv und predigte, man solle sich beschäftigen.» Er lächelt kurz, und dabei blitzt in seinem Gesicht jener Charme auf, von dem alle schwärmen, die ihn in seinen erfolgreichen Jahren gekannt haben.

Es gab viele gute Jahre in Cedric Dumonts Leben. «Ich hatte Glück, immer, wenn ich gerne wieder etwas anderes gemacht hätte, bot sich mir eine Chance für Neues.» Cedric Dumont, 1916 als Sohn eines Schweizer Industriellen und späteren Konsuls in Hamburg geboren, kennt die Welt. Er ist viel gereist, hatte in Amerika studiert, er dirigierte jedes Jahr in Kalifornien, in Tokio und in New York. Zu Hause war er überall – und auch ein bisschen nirgends. Doch das war ihm recht so.

«Ich bin als Schweizer in Hamburg aufgewachsen. Da war ich immer in der Fremde, aber es war mir wohl. Ich blieb auch später immer ein bisschen fremd, habe nie ganz dazugehört, mich nie ganz zu Hause gefühlt.» Das habe ihn irgendwie angeregt. «Wenn ich im Ausland war, habe ich mich als Schweizer gefühlt, wenn ich aber in der Schweiz bin, fühle ich mich doch nicht nur als Schweizer.» Als Dirigent fand Cedric Dumont überall eine vertraute Welt vor – Musiker, mit denen er arbeitete: «Ich könnte nicht einmal sagen, welche Stadt mir am besten gefiel – oder doch: New York!»

Schon während der Schulzeit komponierte und arrangierte Cedric Dumont für Kapellen wie jene von Teddy Stauffer. Nach dem Studium – Musikwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Zürich, Dirigieren, Komponieren, Klavier und Cello am Konservatorium – wurde er musikalischer Leiter des legendären Cabaret Cornichon. 1946 gründete er das Unterhaltungsorchester

Das Unterhaltungs- orchester Beromünster war in jeder Schweizer Stube zu Hause

Beromünster, das jahrzehntelang in jeder guten Schweizer Stube zu Hause war.

Auch in der Musik war Cedric Dumont ein Wanderer zwischen zwei Welten. «Ich liebte beides, Big Bands und klassische Sinfonien.» Im Ausland war er fast ausschliesslich als Dirigent grosser Sinfonieorchester gefragt, in der Schweiz dagegen drückte man ihm den Stempel «Unterhaltungsmusik» auf – und dabei blieb es. «Ich hatte ja diese leichtere Ader, diese Leichtigkeit», lächelt er. Dass er die klassische Musik auch beherrschte, vergass man hierzulande leicht.

Im Jahr 1966 wurde Cedric Dumont Leiter der Abteilung Unterhaltung bei Radio DRS, sieben Jahre später Direktor

des Radiostudios Zürich. «Eine wunderschöne Zeit, in der ich mich mit allem befasst habe, vom Einsatzplan der Putzfrau bis zum Gespräch mit Golo Mann», erinnert er sich.

Privat stand ihm 38 Jahre lang seine Frau Trudi zur Seite, die er noch vor Beginn seiner Laufbahn geheiratet hatte und die seine Karriere mittrug. Mit ihr zusammen baute er das Haus hoch über dem Zürichsee, in dem er heute noch wohnt. Nach ihrem Tod heiratete er ein zweites Mal und fing nach seiner Pensionierung nochmals ein ganz neues Leben an. Er legte sich in Grimaud an der Côte d'Azur einen zweiten Wohnsitz zu, in dem er jedes Jahr mehrere Monate zubrachte, und wandte sich einem neuen Arbeitsfeld zu – der Kochliteratur.

Von der Musik zum Kochbuch

Er begann, gastronomische Bücher zu schreiben. Schon sein erstes mit dem Titel «Allegro con gusto», in dem er Rezepte und Geschichten aus Musikküchen sammelte, wurde zum Erfolg. Sein bekanntestes, das «Kulinarische Lexikon», erscheint bereits in der dritten Auflage und trug ihm einen Preis der Stiftung Kreatives Alter ein.

Dann starb vor drei Jahren Nadsja, seine um einiges jüngere Frau. Ihr rascher, unerwarteter Tod erschütterte den vitalen Künstler. «Damit hatten wir beide nicht gerechnet. Wir waren davon ausgegangen, dass sie mich überleben würde. Sie wäre dann nach Grimaud gezogen, dort hatten wir viele Freunde.»



BILDER ZVG

Die Musik war seine grosse Leidenschaft – erst später schrieb Cedric Dumont gastronomische Bücher.

Im grosszügigen, schönen Haus über dem Zürichsee ist es still geworden. «Es ist niemand mehr da, der fragt, wie es gewesen sei, wenn man zurückkommt. Es interessiert niemanden mehr», sagt der Hausherr traurig. Hinzu kommt ein gesundheitlicher Rückschlag, der sich nicht so leicht wegstecken lässt. Cedric Dumont hat im letzten Jahr auch das Autofahren aufgegeben. Dadurch ist er unflexibler geworden, abhängig von anderen, die ihn fahren.

Auch seine eigene körperliche Beweglichkeit hat nachgelassen: «Bis zum letzten Jahr war ich aktiv. Aber jetzt, im 85. Lebensjahr, habe ich sehr zurückgesteckt», bekennt er. «Ich bin fast nur noch daran, mich zu erholen.»

Jetzt trägt sich Cedric Dumont mit dem Gedanken, in eine Altersresidenz zu ziehen. Kein einfacher Entscheid, denn

eigentlich möchte er gerne in diesem Haus bleiben. Es steckt so voller Erinnerungen mit all den Büchern und dem ganzen Archiv. Und die Katzen: Zwei

Geblieben ist die Musik – früher seine Leidenschaft, heute sein Trost

von ihnen, Gris-Gris und Mistral, haben die Dumonts aus Frankreich mitgebracht. Die dritte ist eine einheimische Zürichsee-Katze namens Mutschli, alle drei sind nicht mehr jung, aber gesund und kräftig. «Sie sind fast die einzigen

Begleiterinnen, die mir geblieben sind.» Geblieben ist aber die Musik, früher seine Leidenschaft, heute sein Trost. «Ich höre oft Musik, sie begleitet mich durchs Leben.» Und wenn es gesundheitlich wieder aufwärts geht, möchte er sich gerne wieder dem Schreiben und der Gastronomie widmen. Im Augenblick hat er allerdings keine Pläne. «Ab 85 wird es schwierig mitzuhalten, nur schon körperlich», meint er nüchtern.

Dann wirft Cedric Dumont einen Blick durch die grossen Fenster nach draussen, wo die Sonne scheint, und versucht, sich selber ein bisschen aufzumuntern: «Wenn jetzt der Frühling kommt – dann ist das doch wieder ein Grund zur Hoffnung.» ■